

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

76.) Das Betteln.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-202805)

men Geruch empfindet? Und, am Ende, wo ist die Stelle ihrer Geburt? Wie und wo wird eine solche Menge erzeugt? Was machet sie in der Luft so fröhlich webern und spielen, vornehmlich, wenn beständiges gutes Wetter vorhanden ist? Lieber wisset ihr das? Wisset ihr nichts? Ey so erkennet, daß die Mücke, das verachtete Würmlein, das gemeine unlustige Geschmeiß, dazu dienet, daß sie euch eurer Unwissenheit überzeuge, und euch eine Lehre gebe, daß ihr nicht eh in hohen geistlichen und göttlichen Dingen allzu klug seyd, biß ihr ihre Natur zu erst erforschet, und alles, was an ihr betrach- tens werth, erforschen habt. Ach albere Men- schen-Kinder! Ihr thörichte Himmel-steiger, bleibt doch nur an der Erden, auf welcher, wann ihr ja viel wissen und ergrübeln wollet, mehr zu lernen ist, als ihr euer lebenslang aus- lernen könnet! Mein Gott, wie unerforsch- lich ist deine Weisheit? wie unbegreif- lich ist deine Kraft? Ich schäme mich, daß ich mich oft für klug und weise gehalten habe, da meine Weisheit noch nicht eine Mücke hat durchforschen können: Ich will künftig nicht mehr weise seyn, sondern du allein sollst den Ruhm der Weisheit behalten, und deine Weis- heit soll meine Thorheit regieren.

76.) Das Betteln.

Es ein alter Mann, der vor dem grosses Vermögens gewesen, und in guter Nah-
 C 5 rung

rung gefessen, in Bensenn Gottholds, vor eines
 andern Thür ein Allmosen suchte, erseufzete
 derselbe darüber, und sagte: Da sehen wir die
 Früchte des betrübtten Krieges, der dieses eh-
 mahls wohlhabenden Mannes Güter wegge-
 fressen, daß er nunmehr uns andern zum
 Schau-Spiel da gehen, und vorbebedenten muß,
 was wir ebenfalls möchten zu erwarten ha-
 ben. Gotthold sagte darauf: Es findet
 sich beides in der Schrift, daß des gerechten
 Saame nicht solle nach Brod gehen. Ps. 37, 25.
 und daß dennoch ein frommer Mensch dessen
 Seel von den Engeln in Abrahams Schooß
 getragen zu werden gewürdiget, der Lazarus
 nemlich, ein Bettler gewesen ist. Luc. 16, 20.
 Daraus ist dieses zu schliessen, daß es den
 Gottlosen eine Straffe, den Frommen aber
 eine Betwährung, zum wenigsten aber keine
 Hindernuß zur Seligkeit ist, wenn sie ihr Brod
 vor anderer Leute Thüren suchen müssen. Alles
 stehet in göttlicher gnädigen und allweisen
 Verordnung, der manchen in den Himmel
 nicht brächte, wenn er ihn nicht zum Bettler
 werden ließe. Ist dieser Mann wohlhabend
 gewesen, so ist eben der der ihm solch Vermö-
 zugewandt, der es ihm jezo wieder genommen
 hat, aus Ursachen, davon wir zu urtheilen
 nicht allemal Zug und Verstand haben; Und
 muß er freyhlich andern, deren Glück, Guth
 und Muth, jezo in der Blüte stehet, von der
 Des